Pressemitteilung

DIE GÜTERBAHNEN
Weil Gut auf der Schiene besser ist.

Frankfurt/Berlin, 03. November 2026

Korridorsanierungen: Systematische Schädigung von Güterbahnen stoppen

Verband schlägt neue Anreize zum Schutz von Industrie und Eisenbahnen vor

Einstimmig hat die Mitgliederversammlung der GÜTERBAHNEN am heutigen Vormittag in Frankfurt am Main die Bundesregierung aufgefordert, untragbare Folgeschäden bei Industrie und Eisenbahnen in Folge der Korridor-Streckensanierungen künftig aus den Projektbudgets auszugleichen.

> **Henrik Würdemann, Vorstandsvorsitzender der GÜTERBAHNEN**, begründet die Forderungen: „Güterbahnen ersticken wirtschaftlich unter der Last, die die schlechte Durchführung der Korridorsanierungen ihnen aufzwingt. Wir haben das Konzept lange unterstützt, da breit angelegte Sanierungen notwendig sind. Allerdings produziert die DB InfraGO durch ihre Mangelleistung zusätzliche Kosten bei den betroffenen Güterbahnen und entlockt Bund und Ländern zugleich immer mehr Geld. So fehlt ihr der notwendige Anreiz, solche Schäden zu vermeiden."

Aus Sicht der GÜTERBAHNEN zeigt die DB InfraGO nun lang genug, dass sie ohne „Ansporn" keine Verbesserung der eigenen Performance anstrengen wird. Beispiel Lehrter Stammbahn: Die DB InfraGO verfehlt, die Umleitungsstrecke für große Teile des Fernverkehrs rechtzeitig in Betrieb zu nehmen, wodurch das Umleiterkonzept neu – und zu Ungunsten der Güterbahnen – geregelt werden musste. Güterzüge zwischen Berlin und dem Ruhrgebiet müssen teilweise über Hamburg umgeleitet werden. Zahlen muss für diesen Domino-Effekt jedoch nicht die verantwortliche InfraGO. 2026 werden in ganz Deutschland den Unternehmen Mehrkosten in Folge von Korridor-Umleitungen in Höhe von insgesamt über 100 Millionen Euro entstanden sein. 2027 rechnen DIE GÜTERBAHNEN bisher mit etwa 53 Millionen Euro.

> **Würdemann**: „Der Verkehrsminister steht in der Verantwortung, dafür zu sorgen, dass die InfraGO effizient und im Sinne des Gemeinwohls arbeitet. Wir senden daher ein lautes Signal zur laufenden Überprüfung der Korridorsanierungs-Strategie und der bevorstehenden Entscheidung über die Finanzierungsvereinbarung LV InfraGO von Bund und DB InfraGO AG."

Die Forderungen der GÜTERBAHNEN in ihrer Resolution lauten im Einzelnen:

1. Mehrkosten durch Umleitungen vollständig und unbürokratisch ausgleichen
Die Mehrkosten für Personal, Energie und Fahrzeuge aus zusätzlichen, besonders weiten Umleitungsstrecken müssen den Bahnunternehmen auf Basis eines Pauschalsatzes von rund 15 Euro pro Zug und Kilometer auf Antrag ersetzt werden.

Pressekontakt: Daniela Morling
Mobil: +49 151 555 081 83
morling@netzwerk-bahnen.de

2. Verbindliche Zusagen durch wirksame Vertragsstrafen absichern
Die Überschreitung von Terminen und Fristen für die Sperrung von Strecken durch die Bauherrin DB InfraGO muss durch spürbare Pönalen an die betroffenen Bahnunternehmen minimiert bzw. ausgeglichen werden. Auch wenn die versprochene Baufreiheit im Anschluss an die Sperrungen nicht eingehalten wird und die sanierten Strecken früher als abgemacht erneut gesperrt werden, sollten Pönalen an die betroffenen Eisenbahnverkehrsunternehmen gezahlt werden.

Die Finanzierung beider Maßnahmen muss der Bund aus den für die Korridorsanierungen vorgesehenen Projektmitteln sicherstellen. Dafür sind entsprechende Regelungen in der LV InfraGO vorzusehen.

Pressekontakt: Daniela Morling
Mobil: +49 151 555 081 83
morling@netzwerk-bahnen.de